

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 5

Illustration: Aggressionsrhetorische Vorwärtsverteidigung
Autor: Steger, Hans Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

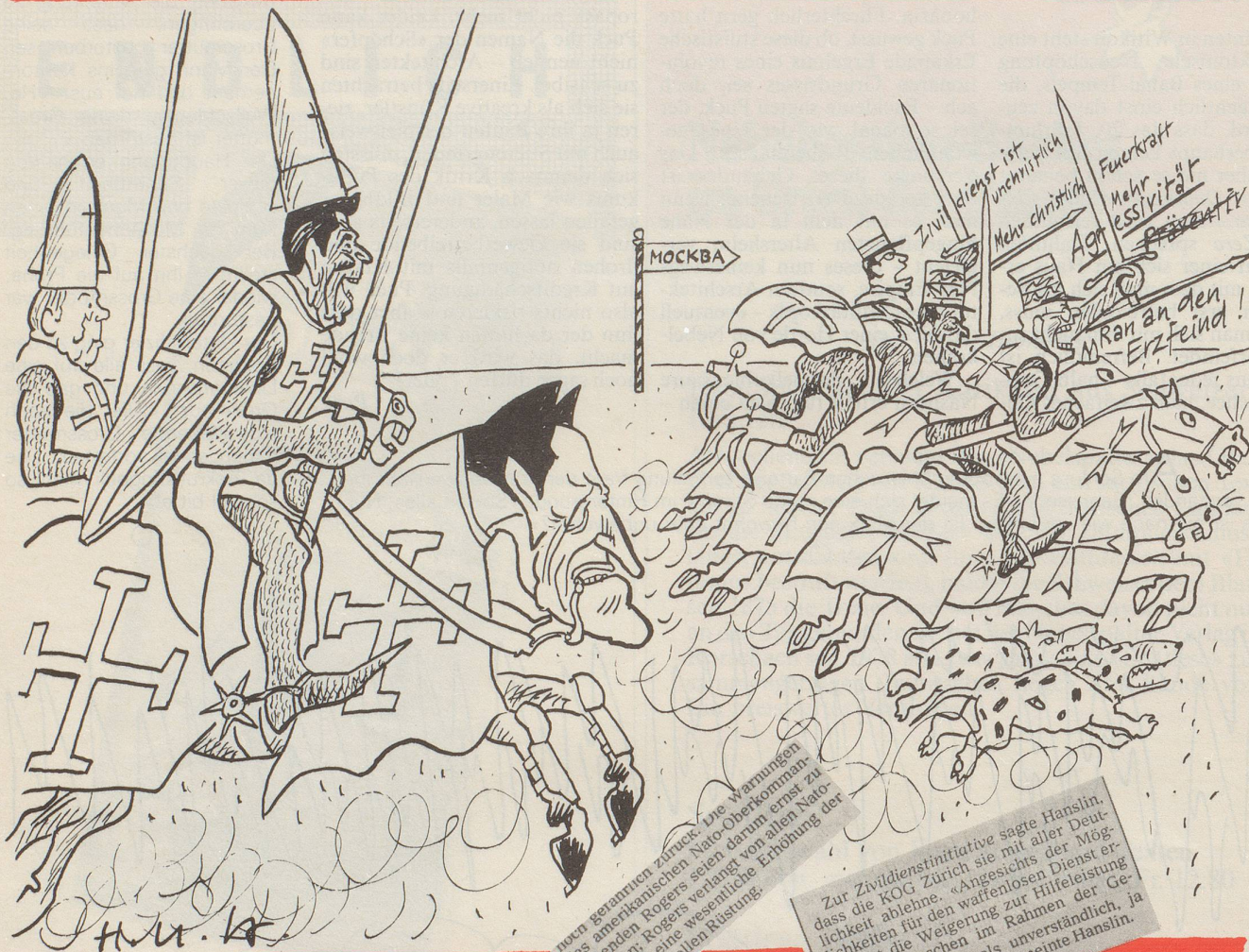
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aggressionsrhetorische Vorwärtsverteidigung



...nen getrieben zurück. Die Warnungen des amerikanischen Nato-Oberkommandierenden Rogers seien darum ernst zu nehmen, Rogers verlangt von allen Nato-partnern eine wesentliche Erhöhung der konventionellen Rüstung.

Zur Zivildienstinitiative sagte Hanslin, dass die KOG Zürich sie mit aller Deutlichkeit ablehne. «Angesichts der Möglichkeiten für den waffenlosen Dienst erscheint die Weigerung zur Hilfeleistung am Mitmenschen im Rahmen der Gesamtverteidigung als unverständlich, ja geradezu unchristlich», meinte Hanslin.

Generalversammlung der Kantonalen Offiziersgesellschaft Zürich fordert...

Dass sich die Kirche auch in diesem Bereich der «Mühsamen und Beladenen» annehme, sei wohl richtig und gehöre zu ihrem Auftrag. «Erschreckend» sei jedoch, dass sie der These der Schweizerischen Evangelischen Synode nicht klar entgegenetrete, die die Verweigerung des Militärdienstes als eine mögliche Form des Gehorsams gegenüber Jesus Christus erklärte.

Generalversammlung der KOG und Rapport der Felddivision 6

...den kommenden Jahren wird man aber nicht um eine Erhöhung der Rüstungsausgaben herumkommen, will man nicht wichtige Projekte und Vorhaben wie beispielsweise Panzerabwehr auf Regimentsstufe, Panzerabwehr- und Transporthelikopter, ernsthaft gefährden. Es gilt nun, eindeutige Prioritäten zu setzen und sich im Einklang mit der Verteidigungspolitik zu bewegen. So setzt sich die KOG für eine Stellungnahme zu gesellschaftspolitischen Problemen aus, die das Wehrklima in unserem Land entscheidend beeinflussen. Es geht um einen altfährigen Einsatz der Frau im Verteidigungs- oder Katastrophenschutz.

...gen Problemen des Einsatzes und der Kampfführung zu. Wir seien beweglicher geworden, sagte er; es fehle jetzt noch ein Zweites, das dazu gehöre: «Unsere Kampfführung muss auch aggressiver werden. Sie muss sich vermehrt auf die Vernichtung des Gegners ausrichten.»

...sneidende KOG. Lezuzen ziert aber auch ein Griff einer Grossmacht darauf ab, die politische Gewalt zu übernehmen. Dabei sei die Herrschaft über die grossen Bevölkerungszentren von ausschlaggebender Bedeutung. Dem Kampf in den dichtbesiedelten Städten mit ihrer hochentwickelten Infrastruktur sei deshalb ein wichtiger Stellenwert beizumessen.

„Wie die rangehen, diese Defensivaggressivler, da kommt sogar unsereiner kaum mehr mit. Prachtsboys, richtige Westernhelden sind das, nicht solche NATO-Schlappsäcke und weiche Friedenspreussen.“